



Propädeutikum - Einführung in die
Kunstwissenschaften und ihre Methoden
(Propädeutikum)

6. Sitzung
27.11.2017

Oliver Müller, M.A.
SEMINAR
Dienstag, 16:15 – 17:45
Hörsaal 008, Villa Neuwerk 7



Pieter de Hoog
Goldwägerin
um 1664



Frau mit Waage
(Die Perlenwägerin)
Jan Vermeer, 1662–1664
Öl auf Leinwand
42,5 × 38 cm



Untersuchung
der auffälligen
Bildelement







„Die Ikonografisch- Ikonologische Methode“

Diagramm 1: Die Phasen der Ikonographie und der Ikonologie

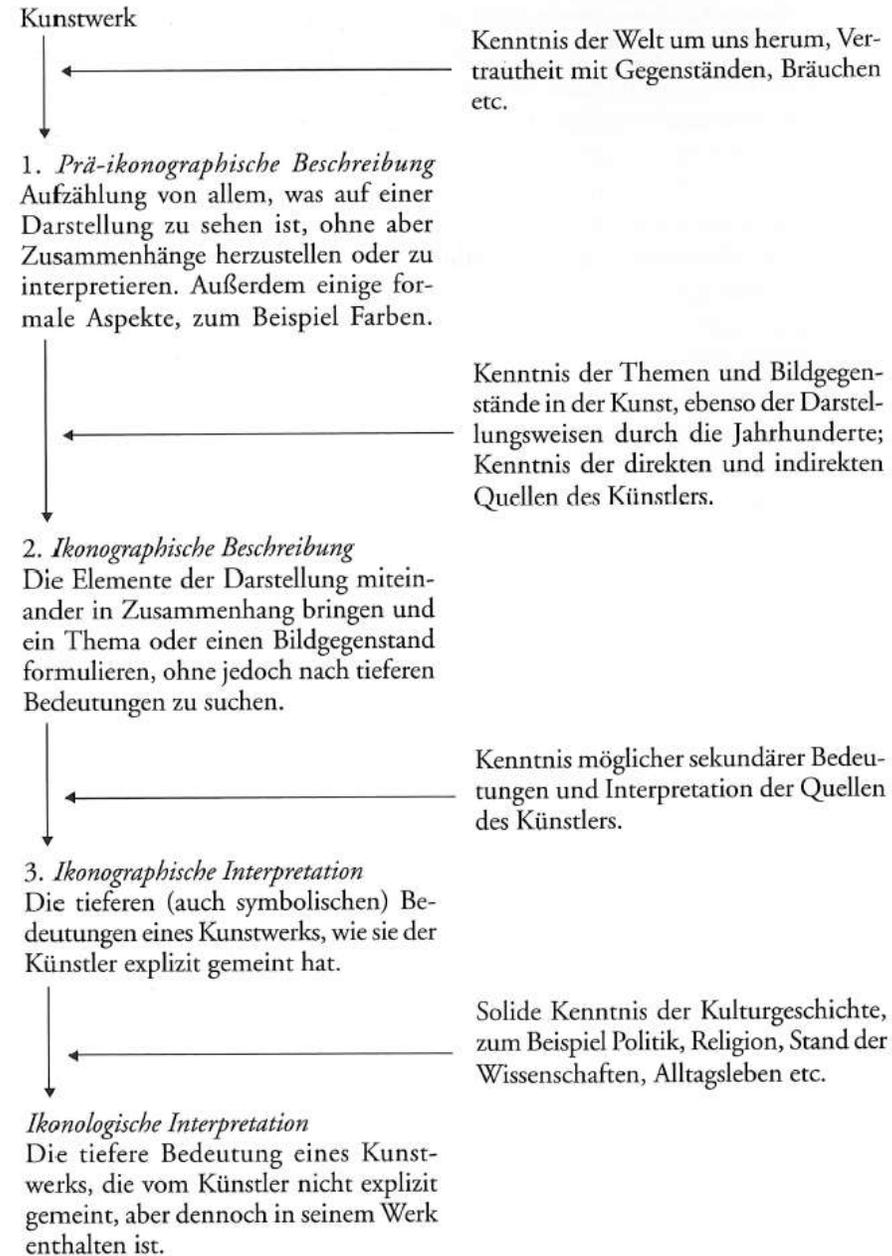


Diagramm 1: Die Phasen der Ikonographie und der Ikonologie

Kunstwerk



1. *Prä-ikonographische Beschreibung*
Aufzählung von allem, was auf einer Darstellung zu sehen ist, ohne aber Zusammenhänge herzustellen oder zu interpretieren. Außerdem einige formale Aspekte, zum Beispiel Farben.



Kenntnis der Welt um uns herum, Vertrautheit mit Gegenständen, Bräuchen etc.

Kenntnis der Themen und Bildgegenstände in der Kunst, ebenso der Darstellungsweisen durch die Jahrhunderte; Kenntnis der direkten und indirekten Quellen des Künstlers.

Darstellung zu sehen ist, ohne aber Zusammenhänge herzustellen oder zu interpretieren. Außerdem einige formale Aspekte, zum Beispiel Farben.



Kenntnis der Themen und Bildgegenstände in der Kunst, ebenso der Darstellungsweisen durch die Jahrhunderte; Kenntnis der direkten und indirekten Quellen des Künstlers.

2. *Ikonomographische Beschreibung*

Die Elemente der Darstellung miteinander in Zusammenhang bringen und ein Thema oder einen Bildgegenstand formulieren, ohne jedoch nach tieferen Bedeutungen zu suchen.



Kenntnis möglicher sekundärer Bedeutungen und Interpretation der Quellen des Künstlers.

3. *Ikonomographische Interpretation*

Die tieferen (auch symbolischen) Bedeutungen eines Kunstwerks, wie sie der Künstler explizit gemeint hat.

↓
3. *Ikonomographische Interpretation*

Die tieferen (auch symbolischen) Bedeutungen eines Kunstwerks, wie sie der Künstler explizit gemeint hat.



Ikonomologische Interpretation

Die tiefere Bedeutung eines Kunstwerks, die vom Künstler nicht explizit gemeint, aber dennoch in seinem Werk enthalten ist.

← Solide Kenntnis der Kulturgeschichte, zum Beispiel Politik, Religion, Stand der Wissenschaften, Alltagsleben etc.



Gerrit Dou – Lady playing the virginal, 1665



Johannes Vermeer – A woman writing, 1665



Gabriel Metsu – Eine junge Frau komponiert Musik, 1662-64



Gerrit ter Borch – Woman writing a letter, 1665









Jakob de Backer
(1530 and 155 -1591 and 1600)
Ca.1580
Das jüngste Gericht
142.2 cm x 121.2 cm
Öl auf Leinwand



Jan Sanders van Hemessen
Die Goldwägerin
um 1530



Gabriel Metsu
(1629-1667)
Die Goldwägerin



Avaritia,
Cornelis Bloemaert (II),
nach Abraham Bloemaert,
1626



Artist: Pieter van der Heyden
 (Netherlandish, ca. 1525–1569)
 Artist: After Pieter Bruegel the Elder (Netherlandish,
 Breda (?) ca. 1525–1569 Brussels)
 Publisher: Hieronymus Cock
 (Netherlandish, Antwerp ca. 1510–1570 Antwerp)
 Date: 1558
 Medium: Engraving; first state of two
 Dimensions: Sheet: 8 7/8 x 11 5/8 in. (22.6 x 29.5 cm)
 Classification: Prints

Im [Katholizismus](#) gehört die [Avaritia](#), der Geiz, die Habsucht, als zweite zu den sieben Hauptlastern oder -sünden, die als die Wurzeln von [Todsünden](#) betrachtet werden. Im [Lukasevangelium](#), 12. Kapitel, Vers 15 heißt es: „Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier, denn niemand lebt davon, daß er viele Güter hat.“ Im [Epheserbrief](#), 5. Kapitel, Vers 5 steht sogar: „Ihr könnt sicher sein, dass kein unzüchtiger, unreiner oder habgieriger Mensch je das Reich Christi und Gottes miterben wird.“

Quelle: Wikipedia



Untersuchung
der auffälligen
Bildelement



Aus dem Vergleich heraus wird deutlich, dass die Darstellung des „Jüngsten Gerichts“ wichtig sein muss für die inhaltliche Ausdeutung des Vermeer-Bildes



Lucas van Leyden – „Das jüngste Gericht“, Öl auf Holz, um 1526











Vom Weltgericht – Matthäus Evangelium 25; 31-46;

Quelle: <http://www.bibleserver.com/text/EU/Matth%C3%A4us25,31-46>

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;

36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

38 Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

41 Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

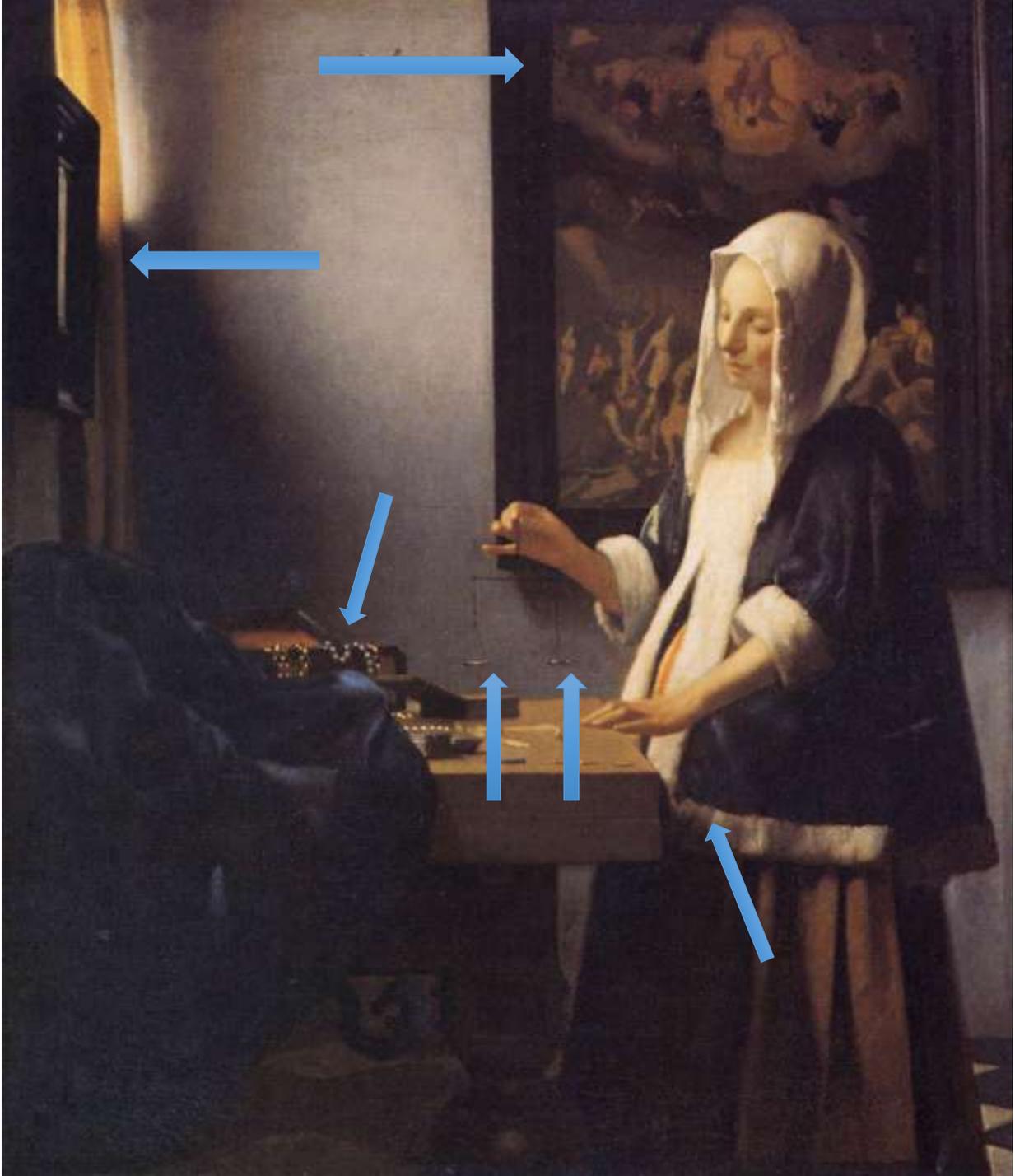
42 Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

43 ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

44 Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

46 Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.



Was ist anders?

Chicago, The Art Institute). Mit einer Peitsche auch Phyllis auf dem antiken Philosophen Aristoteles ihn damit als Minnesklaven. Zur Warnung waren die Darstellungen vor allem in Rathausprogrammen und fürstlicher Erziehung gebräuchlich (MEISTER VON OTTO, *Der gerittene Aristoteles*, Relief, um 1500, München).

Pelikan. Da der Pelikan seine Brut aus einem Nest füttert, glaubte man im Mittelalter, dass der Vogel durch die Fütterung der Jungen dadurch belebe und füttere, dass er sich die Flügel reiße und die Jungen mit seinem eigenen Blut ernähre, bis er selber stirbt. So wurde der Pelikan zum Symbol der sich selbst aufopfernden Liebe, der Mutterliebe, der Vaterliebe und der *caritas* ›Nächstenliebe‹ allgemein (FRANCESCO DE MURA, *Allegorie der Caritas*, um 1744, Chicago, The Art Institute). Der Pelikan gehört deshalb zu den am meisten verbreiteten und wichtigsten Symbolen für den Opfertod Jesu Christi, seine Passion und Christus selbst (FRA ANGELICO, *Kreuzigung Jesu Christi*, Fresko, um 1440, Florenz, Museo di San Marco, Kapitelsaal).

Nach den etwas anderen Vorstellungen des *Physiologus* tötet der Pelikan seine unfolgsamen Jungen und erweckt sie durch sein Herzblut nach drei Tagen wieder zum Leben, muss aber selbst dabei sterben (*Physiologus* 1981, S. 11–13).

Pentagramm/Drudenfuß. Es handelt sich dabei um ein mystisch-magisches Zeichen in der Form einer fünfzackigen sternförmigen Figur. Der Drudenfuß wurde schon früh als Abwehrzauber gegen Hexen und Druden, das sind nächtliche Plagegeister, verwendet. Auch dem Drudenstein, einem im Wasser rund geschliffenen Stein mit einem Loch, wurde eine ähnliche Bedeutung zugesprochen.

In der Antike war das Pentagramm dagegen bei den Pythagoräern als Zeichen für Heil und Gesundheit gebräuchlich. Später wurde es ein beliebtes Abzeichen geheimer Gesellschaften. In der christlichen Ikonographie taucht es manchmal in Bezug zu den fünf Wundmalen Christi auf.

Perlboot ▶ Nautilus

→ **Perle.** In der antiken Mythologie ist die Perle vor allem als

Zeichen und Schmuck der aus dem Meerschaum geborenen Göttin Aphrodite/Venus bekannt (FRANÇOIS BOUCHER, *Toilette der Venus*, 1751, New York, Metropolitan Museum).

Von alters her ist die schimmernde Perle auch als kostbarer Schmuck geschätzt und Symbol von Schönheit und Vollkommenheit, ein Zeichen von Kostbarkeit, Reinheit und Tugend. So wurde die Perle zum Symbol Jesu Christi. Da die Perle bei den Gnostikern und Kirchenvätern als Sinnbild verborgener Erkenntnis gesehen wurde, verwendete man sie auch als Symbol für Erleuchtung und geistliche Wiedergeburt. Als Bild für das zu erringende höchste Gut des Himmelreiches erscheint die Perle auch in den Gleichnissen Jesu (Mt. 13,45–46; DOMENICO FETI, *Das Gleichnis von der köstlichen Perle*, um 1620, Wien, KHM). Bezogen auf Christus als Perle und den Mutterleib Mariens als Muschel konnte eine Perlmuschel auch Symbol der Jungfräulichkeit Mariens sein. Dahinter steht vor allem die im *Physiologus* tradierte Vorstellung, dass die Muschel die Perle durch einen Tautropfen vom Himmel oder einen Blitz empfangt, obwohl sie im Wasser lebt. Perlen in der Zwölfzahl können auf die Tore des Himmlischen Jerusalem verweisen (Offb. 21,21).

Perlhuhn. Das symbolisch und bildlich oft mit dem Rebhuhn gleichgesetzte Perlhuhn gilt als Sinnbild der jungfräulichen Empfängnis Mariens, der Erkenntnis von Jesus Christus und der göttlichen Inspiration, aber auch von Fruchtbarkeit (VINCENZO CATENA, *Der hl. Hieronymus*, Frankfurt a. M., Städel).

Perücke ▶ Haartracht

Pestbeule. Die vor allem nach der großen Pest von 1348 entstandenen sogenannten Pestkruzifixe zeigen den mit Wunden und Pestbeulen übersäten Gekreuzigten (MEINRAD GUGGENBICHLER, Anf. 18. Jh., Köln, Schnütgen-Museum).

Eine Pestbeule am Oberschenkel zum Attribut hat der hl. Rochus, der Fürbitter gegen Pest und Seuchen (QUENTIN MASSYS, *Der hl. Rochus mit Engel und Hund*, Ende 15. Jh., München, AP).

In der Analyse der „Goldwägerin“ kann man also die drei Bedeutungsschichten oder Phasen der ikonographischen Untersuchung deutlich erkennen. (Ob meine Interpretation des Bildes völlig richtig ist, tut dabei weiter nichts zur Sache):

1. *Prä-ikonographische Beschreibung*: Aufzählung dessen, was wir sehen: „Eine Frau, die an einem Tisch steht...“
2. *Ikonographische Beschreibung*: Das Bild gehört zum ikonographischen Typus der „Goldwägerin“.
3. *Ikonographische Interpretation*: Die „Goldwägerin“ ist eine Personifikation der göttlichen Gerechtigkeit.

Phase 1

- a Beschreibung
- b Beschreibung
- c Beschreibung
- d Beschreibung
- e Beschreibung
- f Beschreibung

Phase 2

- Stilleben mit Schädel
- Das Urteil des Salomo
- Winterlandschaft
- Landschaft mit Bauernhof
- Zwei seifenblasende Jungen
- Der Selbstmord der Lukretia

Phase 3

- „Vanitas“
- Gerechtigkeit
- Der Monat Januar
- Keine ikonographische Interpretation
- „Vanitas“
- Tugendhaftigkeit

Was ist eine Personifikation?

In der Analyse der „Goldwägerin“ kann man also die drei Bedeutungsschichten oder Phasen der ikonographischen Untersuchung deutlich erkennen. (Ob meine Interpretation des Bildes völlig richtig ist, tut dabei weiter nichts zur Sache):

1. *Prä-ikonographische Beschreibung*: Aufzählung dessen, was wir sehen: „Eine Frau, die an einem Tisch steht...“
2. *Ikonographische Beschreibung*: Das Bild gehört zum ikonographischen Typus der „Goldwägerin“.
3. *Ikonographische Interpretation*: Die „Goldwägerin“ ist eine Personifikation der göttlichen Gerechtigkeit.

Bildbeschreibung

Deutung:

über die Suche nach ähnlichen Werken haben wir einen Bildtypus ausfindig machen können → Die Goldwägerin

Über die Recherche von Bildelementen haben wir Symbole ausfindig machen können → Beispiel: Waage und Perlen

Über die Verknüpfung der Symbole haben wir ein höheres Motiv erkennen können

über den Bildvergleich haben wir Besonderheiten und Abwandlungen in der Darstellung dieses Bildtypus entdecken können
→ „Jüngstes Gericht“ / Perlen anstatt von Münzen

Über die Frage der Funktion der Figur und der Symbole im Bild sind wir zur Erkenntnis über eine abstrakte Idee gekommen
→ Personifikation der göttlichen Gerechtigkeit / Der Geiz (Avaritia)



Cranach, Lucas (der Ältere) (1472-1553)
Title "Gerechtigkeit"
als nackte Frau mit Schwert und Waage
Location: Amsterdam, private Sammlung
Date 1537
Tafelmalerei
Size: 72 x 49,6 cm

noch offene Fragen:

Warum wandelt Vermeer das Motiv ab und macht daraus eine neue Bilderzählung?

Wie wurde diese Abwandlung von seinen Zeitgenossen auf- / wahrgenommen?

Wie fügt sich das Bild in das Gesamtwerk des Künstlers ein?

Welche künstlerische Qualität besitzt das Werk?



Ferdinand Hodler - Die Nacht (1889-1890)

Hausaufgabe für die nächste Sitzung:

Was ist eine Allegorie?